

# Welcome to Zürich-West, to Babylon

Heinrich Frei

## Familiengärten passen nicht zum boomenden zu Zürich-West



Die Schrebergärten in der Pflingstweid in Zürich West werden definitiv in einen Park umgewandelt, „um der heutigen und künftigen Bevölkerung gerecht zu werden und um die Attraktivität von Zürich-West für Investoren zu erhöhen“, heisst es. „Das schönste Grün soll dort entstehen“. „Die Eigenschaften, die der zukünftige Park aufweisen soll, lassen sich unter anderem mit folgenden Adjektiven umschreiben: elegant, friedlich, urban, entspannend, langsam, lauschig, schattig, kühl, überstrahlend, erfrischend, fröhlich, leise, öffentlich, zeitlos, unfertig, schlicht, bunt, naturgemäss, humorvoll und lustvoll, autolärmfrei,“ lese ich auf der Internetseite des Tiefbauamtes und des Entsorgungsdepartementes. Das Entsorgungsdepartement wird dann im nächsten Jahr endgültig die Familiengartenanlage Pflingstweid entsorgen.

Familiengärten passen wirklich nicht zum boomenden Babylon, zu Zürich-West. Dort wo jetzt noch gegärtnert wird, wird jetzt bald ein schöner Park gebaut. Die Familiengärten

müssen weg. Dort sind jetzt die Herbstblumen, Rosen, Geranien schon verblüht. Dort in diesen Gärten wurde der Kohl, der Salat, die Trauben, die Karotten schon geerntet. An den Sonnenblumenkernen haben sich Spatzen gütlich getan. Ein Cheminee, ein Wasserfass, ein Gartenhäuschen, eine gehissste Schweizer Fahne sehen traurig aus. Hinten den Gärten ragt der Mobimo Tower der stolz in den Himmel und noch weiter hinten der Prime Tower, der grün-bläuliche elegante Glaswolkenkratzer beim Zürcher Bahnhof Hardbrücke. Zwei ältere Männer traf ich dort im letzten Jahr, in diesem zum Tod geweihten Paradies. Einer enthülste Stangenbohnen. „Noch bis 2012 sollen die Familiengärten bleiben“, sagte mir der Mann der schon eine volle Schüssel fertige Bohnen auf dem Schoss hielt. - Familiengärten passen wirklich nicht zum boomenden Babylon, zu Zürich-West.

